

Magenbrot, Zuckerwatte und Nostalgie

Mit der Villmerger Dorf-Chilbi schaffte die Musikgesellschaft am vergangenen Wochenende zwar kein berauschendes Fest, dafür aber eine kleine Idylle inmitten des Dorfzentrums.

Patrick Züst

Es ist eine heile Welt, welche sich einem an der Villmerger Chilbi präsentiert. Schon von weit her hört man die Kinderstimmen, die Drehorgelmusik und die Glücksrad-Verlosungen. Das Wetter ist gut, die Stimmung gelassen. Trotz Sonnenschein merkt man, dass der Herbst angebrochen ist. Während die Kinder teils enthusiastisch, teils abgeklärt und ruhig ihre Runden auf dem handbetriebenen Karussell oder auf der Mini-Eisenbahn drehen, tauschen sich ihre Eltern und Grosseletern über den neusten Dorfklatsch aus. An der Chilbi kann man sich setzen, durchatmen und für einen kleinen Moment inne halten.

Ein bisschen Heimat

Die Musikgesellschaft hat bei der Organisation den mutigen Entschluss gefällt, nicht modern sein zu wollen. Sie verzichteten auf Innovationen und technische Reformen und setzten lieber auf Altbe-



Ein enthusiastischer Ritt auf dem Karussell und dem Ungeheuer auf den Zahn fühlen.



währtes. Damit schufen sie ein Gefühl von Heimat und Geborgenheit, welches man so nur noch selten antrifft. Verstärkt wurde dieser Eindruck durch Auftritte des Trachtenvereins und des Jodlerklubs, welcher am Samstagnachmittag verzweifelt versuchte, mit seinem Gesang gegen die dröhnenden Kirchenglocken

anzukommen. Und obwohl es falsch wäre, von einem berauschenden Fest zu reden, so war mit den diversen Cafés und Bars für den persönlichen Rausch trotzdem gesorgt. Bis spät am Abend war der Dorfplatz gut gefüllt. Ein Highlight war die Weinstube, wo die Bestuhlung aus dem ganzen Dorf zusammenge-

sucht wurde. Auf diese Weise ist ein wahres Villmerger Stuhl-Sammelsurium entstanden. So verschieden die Stühle in der Weinstube waren, so unterschiedlich waren am vergangenen Wochenende auch die Chilbi-Besucher, welche auf dem Dorfplatz nicht nur ein idyllisches Fest, sondern auch ein Stück Heimat vorfanden.

Wenn Bubenträume wahr werden



«A'zapt is!» Gemeinderat Renato Sanvido eröffnet die Chilbi.

Désirée Hofer

Mit zwei, drei gezielten Schlägen schlug Renato Sanvido den Zapfhahn ins Erusbacher Bierfass und eröffnete so die Chilbi. Für den FDP-Gemeinderat ging damit am vergangenen Freitag ein Bubentraum in Erfüllung. «Man sieht es sonst immer nur im Fernsehen beim Oktoberfest und heute durfte ich es selber einmal versuchen», schwärmt Sanvido. Dieser

Anlass gehöre definitiv zu den schönen Seiten des Ratsdaseins. Seine Begeisterung für die ehrenvolle Aufgabe brachte er auch bei seiner Rede zum Ausdruck, welche er nicht zu lange halten wollte. Die Leute seien schliesslich zum Anstossen da und wollen miteinander reden. Er selbst freute sich besonders darauf, am Samstag mit einem alten Freund anzustossen. Dieser lebe in Ame-

rika und sei noch für die letzten Tage zu Besuch in seiner alten Heimat. Sanvido lobte die Musikgesellschaft für das grosse Engagement, das sie für die Dorfchilbi an den Tag gelegt hat. Die Chilbi gehöre zur Dorfkultur und sei ein Treffpunkt für Gross und Klein. «Man muss zuerst einen Verein finden, der den grossen Aufwand auf sich nimmt.»




Immobilien



Bezug ab Sommer 2016 Villmergen | AG

www.rebenhuegel-villmergen.ch

Moderne 3.5 und 4.5 Zimmer Eigentumswohnungen an zentraler Lage ab CHF 565'000.-

Jakob Schmidli | 056 618 45 55

Büro Weber AG
 CH-5610 Wohlen
 Freiläuterstr. 5
 buero-weber.ch

